



Russland-Infoblatt • September 2020

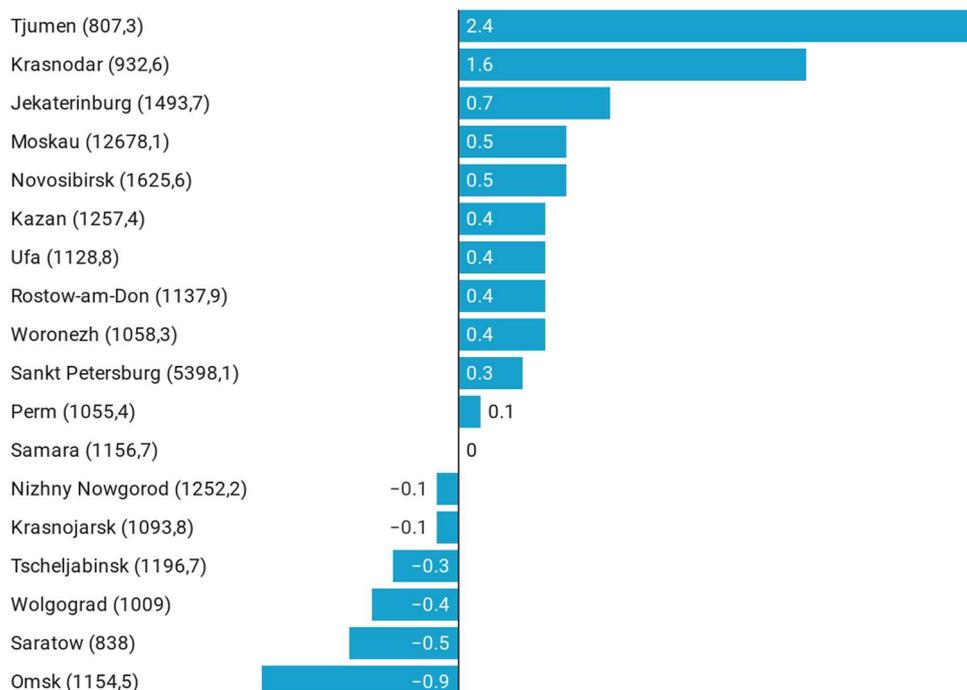
Stand 30.09.2020

1. Bevölkerungsentwicklung in den russischen Großstädten: Überblick

- Großstädte und Agglomerationen sind wichtige **Wirtschaftsstandorte** in Russland. Sie stellen die größten Arbeits- und Absatzmärkte, sowie Talentpools dar. Deshalb sieht die russische Regierung Großstädte in ihren Initiativen für die Wirtschaftsentwicklung als starke Motoren und prioritär für das Wirtschaftswachstum, auch wenn sie kleinere Städte und ländliche Räume zur Sicherstellung der gleichwertigen Lebensstandards ebenso unterstützt;
- Die Großstädte entwickeln sich in puncto Bevölkerungswachstum unterschiedlich (s. Abb. 1). Im Folgenden werden Wachstumstrends in diversen Städtegruppen vorgestellt und dahinterstehende Gründe erläutert;

Bevölkerungswachstum in russischen Großstädten

■ Bevölkerungswachstum, Januar - Dezember 2019, %



• **Großstädte mit den höchsten Wachstumsraten**

- Tjumen (Bevölkerungswachstum bedingt durch positive Wirtschaftsentwicklung in der Öl- und Gasbranche sowie Zuwanderung aus den nördlichen Regionen u.a. aus dem



Autonomen Kreis der Chanten und Mansen sowie dem Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen);

- Krasnodar (günstiges Klima und relativ gute Lebensstandards. Dies sorgt für Zuwanderungen aus Sibirien, dem Fernen Osten und dem hohen Norden);
- Jekaterinburg (ein wichtiger makroregionaler Standort im Ural mit gut aufgestellter und diversifizierter Wirtschaft);
- **Großstädte mit moderatem Wachstum**
 - Moskau und Sankt Petersburg weisen moderate Wachstumsraten bei der Bevölkerungszahl aufgrund der hohen Immobilienpreise auf. Das Wachstum der Moskauer und Sankt Petersburger Agglomerationen erfolgt vor allem durch den Bau von Hochhäusern in der Umgebung, wo Grundstückspreise niedriger und mehr Flächen vorhanden sind;
- **Großstädte mit Nullwachstum**
 - Die Stadt Perm verliert ihre Attraktivität für Zuwanderer, die benachbarte Städte Jekaterinburg, Kazan oder Ufa vorziehen. In Samara wird das Nullwachstum dadurch erklärt, dass dort der Wohnungsbau überwiegend außerhalb der Stadtgrenzen erfolgt;
- **Großstädte mit Bevölkerungsrückgang**
 - Bei den Städten, in denen die Bevölkerungszahl sinkt, sind unterschiedliche Gründe zu nennen. Nizhny Nowgorod und Tscheljabinsk sind für Zuwanderer weniger attraktiv als die benachbarten Moskauer und Jekaterinburger Agglomerationen. Wolgograd, Saratow und Omsk müssen mit einer anhaltenden Krise vor allem in der Maschinenbaubranche kämpfen, wodurch weniger Arbeitsplätze für potenzielle Zuwanderer zur Verfügung stehen. Ebenso befinden sich kaum mittelgroße Städte in der Nähe, die einen Zufluss von Zuwanderern generieren könnten. Die Stadt Krasnojarsk ist erst in 2012 zu einer Millionenstadt geworden, vor allem weil hier bei der Berechnung der Bevölkerungszahl Einwohner mit temporärer Anmeldung berücksichtigt wurden. Seit 2019 wird ein rückläufiger Trend beobachtet: das Potenzial für Zuwanderungen aus benachbarten sibirischen Regionen wird sukzessive ausgeschöpft (u.a. aus der Region Krasnojarsk, der Teilrepubliken Tuwa und Chakassien);



2. Agglomerationseffekte und Arbeitsproduktivität

- Großstädte sind wichtige Wirtschaftsstandorte und daneben generieren sie auch positive Standorteffekte – sog. Agglomerationseffekte. Mit dem Bevölkerungswachstum hängt das Wachstum der Arbeitsproduktivität zusammen, bedingt durch Vergrößerung des Absatz- und Arbeitsmarktes, sowie durch den besseren und schnelleren Informations- und Erfahrungsaustausch. Aktuell wird in Russland der Bau von mehreren Hochgeschwindigkeitsstrecken geplant (z.B. Moskau – Kazan oder Tscheljabinsk – Jekaterinburg), die im Endeffekt diverse Wirtschaftsstandorte vereinen werden und somit zur Erhöhung der Agglomerationseffekte beitragen können;
- Beispiel für positive Beschäftigungs- und Wirtschaftseffekte ist am Fall der Hochgeschwindigkeitsstrecke Moskau – Twer sichtbar, wo Siemens-Züge „Lastoschka“ verkehren: Kommunen der Region Twer, wo Haltstellen entlang der Strecke aufgebaut wurden, wiesen im Durchschnitt höheres Wirtschaftswachstum auf, bedingt durch wirtschaftliche Vorteile aufgrund von verbesserten Verkehrsverbindungen mit der Stadt Moskau;
- Das Moskauer Zentrum für Ökonomie für Infrastruktur (www.infraeconomy.com) hat in einer Studie berechnet, wie die Arbeitsproduktivität durch Agglomerationseffekte bedingt durch den Aufbau von Hochgeschwindigkeitsstrecken steigt:
 - Bei der Verdoppelung der Einwohnerzahl in einer Stadt bzw. der „Beschäftigungsdichte“ in ihrer Umgebung wächst die Arbeitsproduktivität um 3 bis 5%, in einzelnen Branchen (Finanzen und Immobilienwirtschaft) sogar um 10%. Somit fallen Vorteile einer räumlichen Konzentration in Russland sogar höher aus als z.B. in Westeuropa, bedingt durch die vielen dünn besiedelten Gebiete in Russland;
 - Die Arbeitsproduktivität wächst stärker, wenn insbesondere Verkehrsinfrastruktur in oder zwischen den Städten mit einer Bevölkerung zwischen 1,5 Mio. und 5 Mio. Einwohner ausgebaut wird. In Moskau und Sankt Petersburg sind die Arbeitsproduktivität-Effekte geringer;
 - Die größten Arbeitsproduktivität-Effekte ergeben sich im Maschinenbau und in der Ernährungsindustrie. Gar keine Effekte werden in der Metallurgie oder Chemiebranche beobachtet. Negative Effekte fallen in der Holzverarbeitung



auf. Dies wird dadurch erklärt, dass das Wachstum der Verkehrs,- Miet,- und Transaktionskosten in Rohstoffbranchen die potenziellen Effekte übersteigt, die sich durch wachsende Absatzmärkte oder Agglomerationseffekte ergeben können;

- Insgesamt sind die Agglomerationseffekte in Russland in der Dienstleistungsbranche höher als in der Industrie.

Anstehende Veranstaltungen und Events

25.11.2020 • Online • Ernährungswirtschaft in Russland: aktuelle Trends und bestehende Marktchancen • Online-Seminar der Bayerischen Repräsentanz • Anmeldung unter: info@bayern.ru

Dezember 2020 • Online • Umweltwirtschaft und Ernährungswirtschaft in den russischen Regionen Woronezh und Wolgograd: Geschäftschancen für bayerische Unternehmen • Online-Unternehmerreise • Anmeldung unter: info@bayern.ru

Ihr Kontakt zu uns

Andreas Brunnbauer, Bayerischer Repräsentant in Russland
Dr. Anastasia Nosova, Projektmanagerin
Repräsentanz des Freistaats Bayern
in der Russischen Föderation
Pyatnitskaya ulitsa 18c3
115035 Moskau
Telefon: +7 495 786 26 59
E-Mail: info@bayern.ru
Web: www.bavariaworldwide.de/russland

Quellen:

Eigene Recherchen, Moskauer Zentrum für Ökonomie für Infrastruktur (www.infraeconomy.com/effecty)

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.